

MAGAZIN 2000 plus

KOSMOS ERDE MENSCH

Internationales Forum der Grenzwissenschaften

Extra Teil Nexus
Internationale Informationen

**UFO-Nachrichten
aus der
ganzen Welt**

Bibel-Code
Keine kirchliche
Interpretation!

**Wir sind nicht
von dieser Welt!**
Kommt der Mensch
aus dem All?

NASA und UFOs



4 394041 409806

Der RUWA-Zwischenfall

62 Schul- kinder beob- achten UFO- Landung

Fortsetzung aus Nr. 118

WEITERE SICHTUNGEN

Die Filmaufnahmen bestätigten mir zudem, was mir bereits Trisha erzählt hatte: Daß einige Kinder bereits am Vortag, dem 15. September 1994, in der großen Pause ein UFO gesehen hatten. Die vielleicht sechs Zeugen beschrieben es als zigarrenförmig und teilweise glänzend. Mit Trishas Worten: „Ich saß mit einigen Freunden und ich sah dieses Objekt am Himmel zusammen mit meinem Bruder, er war damals auch auf der (Ariel-) Schule, er ist seitdem abgegangen, und es war wie eine Zigarette, und das Ende der Zigarette glänzte, und es schwebte am Himmel und verschwand einfach.“ Zwei weitere Mädchen beschrieben es mir als „ein UFO, das aussah wie ein Flugzeug, aber ohne Flügel, und es verschwand hinter einem Baum und kam dahinter nicht mehr hervor.“

Cynthia erzählte mir noch von zwei weiteren Sichtungen im Umfeld der Ruwa-



Ereignisse, diesmal mit erwachsenen Zeugen:

Alisa Stevens bewohnt ein Farmhaus in unmittelbarer Nähe der Ariel-Schule und mit direktem Blick auf das Schulgelände. An diesem 16. September wachte sie früh auf. Sie stieg aus dem Bett, ging zum Fenster, blickte hinaus in den dämmernden Morgen. „Bei dieser Gelegenheit bemerkte ich dieses Glühen über dem Hühnerstall“, erklärte sie Cynthia, „ich hatte meine Brille noch nicht aufgesetzt, ich holte sie, um sehen zu können, was das war. Das Glühen hatte eine definitive Form, es war ein sehr großes, oranges Ding, das direkt über dem Hühnerstall stand. Ich holte meinen Mann, er sollte sich das auch ansehen, doch als wir wieder am Fenster waren, war es

bereits verschwunden.“

Zara Vernon, eine Lehrerin der Ariel-Schule, wußte, daß der schwarze Fahrer der Schule eine unheimliche Begegnung hatte, als er am Tag nach der Landung, dem 17. September, gegen 20.00 Uhr mit dem Schul-Lastwagen nach Hause fuhr. Plötzlich sah er Gestalten, die sich auf der Straße auf ihn zubewegten und die für ihn wie „Tote“ – offenbar meinte er Skelette – aussahen. Erschreckt wich er ihnen aus – und landete mit dem Wagen im Straßengraben. Der Aufschlag riß ihn nach vorne, mit der Stirn prallte er gegen das Lenkrad, wurde bewußtlos. Als er wieder zu sich kam, kletterte er so schnell er konnte aus dem Lastwagen und rannte zurück zur Schule.

Da es Wochenende war, und

ich ohnehin erst am Montag zur Schule zurückkehren konnte, nahm ich Cynthias Einladung an: Quasi als Honorar für meinen Vortrag hatte sie mich zu einem Besuch bei den Victoria-Fällen eingeladen, einem Naturwunder, das ich nicht missen wollte.

DER SCHULDIREK- TOR SPRICHT

Nicht ganz pünktlich, nämlich gegen 9.15 Uhr – was mich an meine Schulzeit erinnerte – traf ich am Montag morgen in der Ariel-Schule ein. Als erstes bat ich Mr. Mackie um seinen Kommentar zu den Vorfällen. „Ich stehe der ganzen Sache skeptisch gegenüber“, erklärte er mir, „und meine erste Reaktion war: Nun gut, vielleicht haben sie was gesehen, aber belassen wir es dabei. Doch eine Reihe von Eltern konfrontierte mich immer wieder damit. Nach dem ganzen Prozeß, durch den wir gingen, und nachdem Prof. Mack bei uns war und die Schüler befragte, bin ich sicher, daß die Schüler definitiv etwas gesehen haben. Ich denke, es wäre zu viel, zu sagen, daß sie definitiv ein UFO sahen, aber ich bin fest davon überzeugt, daß sie die Wahrheit sagen. Es besteht die Möglichkeit, daß etwas kam und uns – aus welchen Gründen auch immer – besuchte.“

Durch den Besuch von Prof. Mack und seine Interviews mit den Kindern fanden wir heraus, daß einige von ihnen ernsthafte Probleme hatten, das Erlebnis zu verarbeiten. Wir hatten ein Kind, das innerlich so aufgewühlt war und mit der ganzen Situation nicht fertig wurde, und der Junge, 12 oder 13 Jahre alt, fing mit Bettnässen an, und bedauerlicherweise weigerten sich seine Eltern, die Situation mit ihm zu diskutieren. Seine Eltern waren

sehr religiös, und für sie war es absolut unmöglich, zu akzeptieren, daß ihr Sohn so etwas erlebt hatte. Sie wanderten aus, nach Kanada.“

Wie reagierten andere Eltern?

„Die meisten verhielten sich eher neutral. Nur ganz wenige kamen zu mir, um die Sache zu diskutieren. Ich schrieb den Eltern einen Brief, schon wegen des ganzen Medienrummels, der in der nächsten Woche über uns hereinbrach.“

Lisel erwähnte, daß eine Reihe von Kindern das Gefühl hatte, die Wesen seien gekommen, um uns vor der Zerstörung der Erde zu warnen. Wie steht es um das ökologische Bewußtsein der Schule?

„Nun, wir sind hier natürlich sehr umweltbewußt, schon aufgrund der Lage der Schule. Aber es ist wahr, was Lisel Ihnen erzählte: Eine ganze Reihe von Kindern glaubte, Kommunikationen von den Besuchern empfangen zu haben. Und die Botschaft war: Haltet die Erde in Ordnung, reinigt sie, oder sie wird nicht mehr länger sein.“

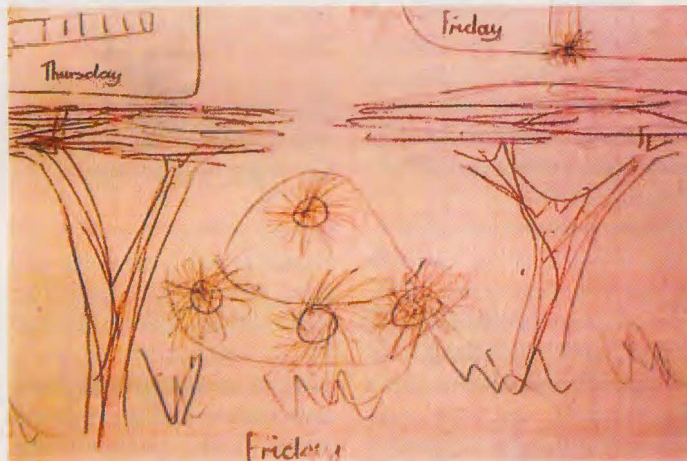
Haben sich die Behörden für den Vorfall interessiert?

„Nein, überhaupt nicht. Aber der BBC-Reporter, der hier war, fragte beim Internationalen Flughafen in Harare nach, ob man im Tower etwas bemerkt hätte. Und die Fluglotsen im Tower erklärten ihm, daß das

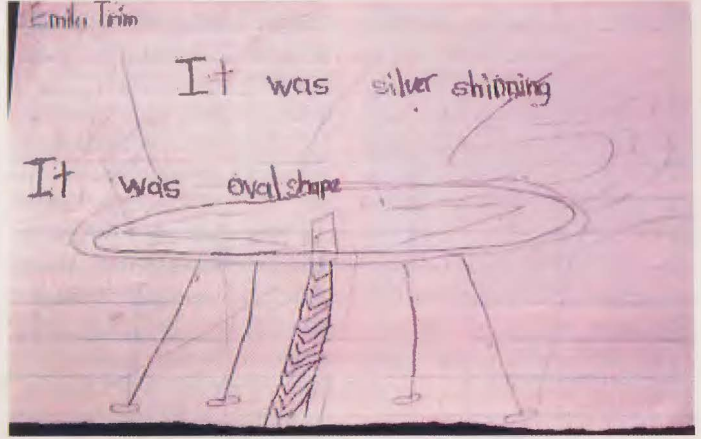
Radarsystem zum fraglichen Zeitpunkt außer Betrieb gewesen sei. Das System war von einer britischen Firma installiert worden, also fragte der Reporter bei der Britischen Botschaft nach, bat um Bestätigung. Die Botschaft kontaktierte die Firma, und die antworteten, es hätte perfekt funktioniert. Offenbar hatte man ihn also belogen, weshalb auch immer. Vielleicht wollten die im Tower das bloß nicht zugeben.“

EIN KLASSENZIMMER VOLLER ZEUGEN

Nachdem wir unser Interview beendet hatten, führte



Mr. Mackie mich in eine siebte Klasse, in der sich die meisten Zeugen befanden. Eine Reihe von Kindern, die damals elf oder zwölf Jahre alt waren, hatten die Schule zwischenzeitlich verlassen,



um auf die High School zu gehen, aber fast alle damals sechs- bis zehnjährigen Schüler waren noch da. Ich stellte mich kurz vor, erklärte den Kindern, was ich vorhatte: Ich würde ihnen eine Stunde lang all ihre Fragen beantworten, und danach würde ich sie bitten, mir ihre

baute sich ein Vertrauensverhältnis auf: Als es zur Pause läutete, waren alle Kinder gerne bereit, mir Interviews zu geben – sie wußten jetzt, daß ich sie ernst nahm.

Den Kritikern, die mir jetzt Zeugenbeeinflussung vorwerfen, sei vorweg gesagt, daß die Kinder mir nichts erzählten, was sie oder andere Ariel-Kinder nicht bereits drei Tage nach der Landung, am 19. September 1994, dem BBC-Reporter erklärt hatten. Der einzige Unterschied war, daß ich ein breiteres Spektrum von Zeugen sprechen konnte, nämlich insgesamt 44 der 62 beteiligten Kinder, also gut zwei Drittel. 17 davon sahen nur das Raumschiff – aus den verschiedensten Gründen, entweder, weil die Sicht von ihrer Perspektive aus durch das Gestrüpp und die Bäume behindert wurde, weil sie einfach nicht nah genug herankamen, oder weil sie zu klein waren und im Gedrängel nicht gut genug sehen konnten –, 27 sahen zudem die Besatzungsmitglieder, entweder nur eines, zwei oder – die meisten – drei. Von weiteren zehn Kindern liegen mir Videoaufzeichnungen vor, so daß ich insgesamt 54 Zeugenaussagen auswerten konnte, von denen 35 die Humanoiden erwähnten. Bei beiden Befragungen eines repräsentativen Querschnittes von 'Zeugen' waren es 61–65%, die die Besatzung erwähnten. Auf die Gesamtzahl von 62 Zeugen umge-

Erlebnisse vom 16. September 1994 zu schildern. Ich fragte, wer von ihnen damals dabeigewesen war, und etwa 75% der 28 Schüler hoben die Hand.

Bis auf ein schwarzes Mädchen, das gerade an einer Schulaufgabe über Deutschland arbeitete – und dem ich eine englischsprachige Broschüre schenkte, die ich am Frankfurter Flughafen gekauft hatte – wollten sie alle mehr zum UFO-Thema erfahren. Hatte ich schon einmal eine Sichtung oder Nahbegegnung? Sind die Außerirdischen eine Bedrohung? Gibt es Entführungen durch Außerirdische? Ich bemühte mich, ihnen die besten Antworten zu geben, und es



rechnet bedeutet das: mindestens 38 der Kinder haben die Wesen gesehen – eine bisher in der Geschichte der UFO-Forschung noch nie dagewesene Anzahl von Zeugen! 17 „meiner“ Zeugen (also 38,6% waren Jungen, 27 Mädchen, von den 10 von BBC interviewten Kindern waren 4 Jungen (also 40%, was etwa dem Schuldurchschnitt entspricht). Ich konnte also sicher sein, daß ich einen guten Querschnitt von Zeugen vor mir hatte.

Tatsächlich stimmten ihre Berichte bis in viele Details überein, während sie in anderen Punkten entschieden variierten. Das ist wahrnehmungspsychologisch erklärbar, weil jeder Beobachter andere Prioritäten hat oder versucht, sich einen Reim auf schwer erkennbare Details zu machen: Immerhin ereignete sich die Landung in gut 100 Metern Entfernung! Trotzdem ist ein gemeinsames Grundmuster deutlich erkennbar. So beschrieben sämtliche Zeugen das Raumschiff als kuppelförmig, silbern, glänzend und stark reflektierend. Einige ergänzten Details wie den Lichterkranz rund um die (angedeutete) Kuppel, den Unterbau oder sogar Landefüße, während gerade jüngere und kleinere Kinder nur die Kuppel selbst erkennen konnten. 10% der Kinder – und zwar jene, die der Landestelle am nächsten kamen – konnten zudem 4 bis 5 kleine Objekte erkennen, die in unmittelbarer Nähe der großen Scheibe schwebten. Von den Kindern, die die Humanoiden sahen, beobachteten 40% alle drei Wesen, 28% sprachen von „mehreren“ Besatzungsmitgliedern, 24% erkannten zwei, während 8% nur einen Humanoiden ausmachen konnten. 50% der Kinder erwähnten ausdrücklich die großen, schwarzen Augen, 72% sahen, daß sie einen schwarzen, glänzenden, hau-

tengen Anzug trugen. Wahrscheinlich aufgrund seines Glanzes, und weil er die helle Morgensonne reflektierte, hielten 16% ihn für silberfarben und 8% für golden. 12% erkannten (entweder bei allen oder bei einem der drei Anzüge der „Besucher“) eine andere Farbe, nämlich rot (8%) oder grün (4%). 32% der Kinder, die die Humanoiden sahen, glauben, daß der Besuch stattfand, um uns vor der Zerstörung der Erde zu warnen.

Interessant ist, daß nicht alle Kinder das Beobachtete im UFO-Kontext interpretierten, da sie – zumindest damals – nicht einmal wußten, was UFOs sind. Das gilt insbesondere für sehr junge, schwarze Kinder: Für sie waren die Wesen „kleine Monster“ oder Tokoloschen – Kobolde. So erklärte mir ein achtjähriges, schwarzes Mädchen, das damals (mit sechs) gerade die erste Klasse besuchte:

Woran erinnerst du dich?

„Ich erinnere mich, daß ich etwas mit schwarzen, spitzen Augen sah, und es hatte einen schwarzen Anzug, und da war dieses goldene (sic!) Raumschiff, und ich sah, wie sich die Leute da drängten, und so ging ich auch, um zu sehen, was es war. Ich dachte, es war nur ein kleines Monster.“

Was hast du dabei empfunden?

„Ich hatte ein wenig Angst.“
Sah es real aus oder eher wie eine Vision?

„Es schaute falsch aus.“

Weshalb?

„Weil ich noch nie so etwas gesehen habe.“

Kannst du mir mehr über das „kleine Monster“ erzählen?

„Es bewegte sich ein wenig langsam. Es ging wie eine albernes altes Wesen.“

Und das Raumschiff?

„Es war rund und es war golden und es hatte Lichter auf der Oberseite.“

Das Mädchen war übrigens

das einzige Kind, das die Scheibe als „golden“ beschrieb. Wahrscheinlich entstand dieser Eindruck aufgrund der starken Reflexion.

Und so beschrieben die Kinder von Ruwa ihre Sichtung:

DAS RAUMSCHIFF:

„Wir spielten auf der ‚Dschungel-Turnhalle‘ (so nennen die Kinder die Gerüste auf dem Spielplatz), plötzlich sah ich, wie die ganze Schule loslief. Ich schaute nach und fragte, was los war, und alle schrien nur etwas von ‚Aliens‘ oder so. Und ich schaute da herüber, und ich sah etwas Metallisches und die Sonne schien drauf, und es war von einer Reihe Lichter umgeben.“
Derrel Thompson (12)

„Es war groß und silbern und glänzte.“
Cameron McPherson (11)

„Rund auf der Oberseite und flach auf der Unterseite und silbrig“
Phobe Haley-Lindatt (11)

„Das Raumschiff war flach und silbern und hatte so ein rundes Ding auf der Oberseite, das ist, wo sie saßen, bevor sie herunterkamen.“
Emma Barbara Newland (10)

„Es war ein Raumschiff, und es war von einem Ring umgeben. Es glänzte, glänzte stark.“
Amy Olivia (10)

„Ich sah ein silbernes Leuchtobjekt, das auf dem Boden stand. Es schaute aus wie eine große, silberne Radkappe. Das war, was ich sah. Es war glänzend, glänzend, wie wenn man eine Radkappe poliert (also wie poliertes Chrom, MH).“
Ian Watson (14)

„Ein silbernes Objekt glitzerte dort drüben im Busch.“
Bradley Robins (12) und

Bryan Clark (13)

„Was ich sah war etwas, das wie ein metallischer Felsen aussah, es glänzte und war von all diesen Lichtern umgeben.“
Struply (9)

„Es war wie ein Spiegel, es reflektierte die Sonne, und wir schauten es uns genauer an und sahen, daß es die Form zweier aufeinandergelegter Untertassen hatte, und es war silbern.“
John Wheeler (12)

„Ich erinnere mich, daß ich ein Raumschiff sah, das die Form einer Untertasse hatte, und es sah so als, als befänden sich kleine Dinger drumherum.“
Tamarishka Skayne (11)

„Ich sah ein silbernes Ding mit Lichtern auf der Oberfläche. Sie hatten verschiedene Farben. Es sah aus wie ein Frisbee und hatte eine leichte Kuppel auf der Oberseite.“
D.H. Slounga (10)

„Das Objekt war silbern und sehr hell. Es war, als sei es poliert worden, damit es schön glänzt, und es tat den Kindern in den Augen weh, einige der Großen fingen zu weinen an, und das Objekt war so groß... etwa 15 Meter lang.“
Cary Evans (11)

„Ein Raumschiff mit Lichtern drumherum.“
Karen Stein (10)
„Das Raumschiff hatte die



Form eines Felsens. Es bewegte sich nicht. Erst als Lichter aufzublitzen began-

nen, stieg es vom Boden auf.“

Craig Alcon (9)

„Ein Raumschiff, helles,



helles Silber ... und viele kleine.“

Ashley Bowl (11)

„Vier oder fünf kleine Objekte flogen herum, standen einen Meter über dem Boden und verschwanden.“

Emma Christensen (13)

„Es verschwand wie in einem Blitz.“

Anna McBarrow (12)

DIE INSASSEN:

„Ich spielte bei den Schaukeln und ich sah, wie jeder zu dem Damm lief, so legte ich mein Lunchpaket hin und schaute nach, und als ich dorthin kam, sah ich dieses gelbe Ding bei den Bäumen, und dann sah ich diese Leute, sie trugen schwarze Sachen, und sie sprangen von der Oberseite einer Untertasse herunter,



und sie waren wie normale Leute, aber sie gingen so komisch, und ich hatte Angst, ich wußte nicht, was sie waren, ich hatte Angst und war gleichzeitig glücklich.“

Charlene Scummer (9)

„Ich sah dieses glänzende

Ding, was da bei dem Felsen gelandet war, und ich sah, wie Leute da herauskamen, und ich erinnere mich an einen Pfeifton. Ich sah, wie einer herauskam, dann sah ich einen hinter einen Baum gehen und ich wagte mich näher heran, um nachzusehen, und ich sah, daß es Aliens waren, aber ich konnte es nicht glauben, weil ich so etwas noch nie zuvor gesehen habe. Ich hatte keine Angst, ich dachte gar nicht darüber nach. Es sah ganz real aus.“

Derel Mafouto (9)

„Ein silbernes, rundes Ding und drei am Himmel und drei schwarze Objekte, die da herumliefen. Sie hatten große Augen wie Katzenaugen und waren wirklich dünn und groß.“

Camilla Russel (11)

„Eine Art Raumschiff, auf dem eine schwarze Person saß.“

Kelly van Douten (11)

„Ich sah eine Person, die auf der Oberseite des Schiffes saß, und eine andere, die herumlief, als sei sie verwirrt. Er lief auf uns zu und wieder zurück. Er hatte etwa unsere Größe. Er war schwarz und hatte langes Haar. Er war sehr dünn.“

Anna McBarrow (13)

„Einer saß auf dem silbernen Ding in der Baumgruppe und ein anderer lief hin und her. Er war fast wie eine normaler Mensch, aber er war sehr dürr. Zuerst dachte ich, es sei ein schwarzer Junge, aber sein Haar war mehr wie unser Haar (also glatt), nicht lockig.“

Daniel Mandie (14)

„Ich sah einen kleinen schwarzen Mann mit langem schwarzen Haar und großen, schwarzen Augen. Er drehte sich zu uns um, schaute uns an, und kehrte zum Schiff zurück. Seine Augen waren oval.“

Amy Horton (13)

„Er trug einen glänzenden,

schwarzen Anzug, wie einen Tauchersanzug. Er war sehr eng. Ich sah sein Gesicht nur kurz. Ich weiß nur, daß seine Augen schwarz waren.“

Emma Christensen (13)

„Und ich sah diese schwarzen Dinger, die da herumliefen und sie hatten große Köpfe und Augen wie große Fußbälle. Alle riefen: ‚Schaut Euch die Augen an‘ und so schaute ich auch, und der Körper, der hatte die Farbe eines schwarzen Schwimmanzuges.“

Derrel Thompson (12)

„Wir sahen kleine schwarze



Wesen, die da herumgingen. Sie sahen so aus, als hätten sie kurze Antennen und große Köpfe, und sie waren recht klein und etwa auf der Höhe des Flugzeuges.“

Bradley Robins (12) und Bryan Clark (13)

„Ich sah eine Gestalt, die



ganz schwarz war. Und innen hatte sie ein Loch oder etwas dunkles, dunkles schwarzes, nahe den Haaren. Ich konnte kein Gesicht sehen, nur dunkles, dunkles Schwarz.“

Angela Mercurti (10)

„Zwei kamen heraus und einer saß auf der Oberfläche“

Phone Haley-Lindatt (11)

„Die Wesen trugen schwarze



Anzüge... sie bewegten sich sehr langsam. Es waren drei.“

Daniel Russel (10)

„Ich sah drei Aliens, zwei in silbernen Anzügen, einer in Gold. Sie gingen hinter einen Baum und dann verschwanden sie. Da waren drei Blitze.“

Emma Barbara Newland (10)

„Diese drei Leute schauten nicht sehr nett aus. Einer saß auf dem Raumschiff. Die Wesen waren alle schwarz. Kleine Dinger kamen aus ihren Köpfen.“

Craig Alcon (9)

„Ich sah etwas mit schwarzen, spitzen Ohren und es hatte einen schwarzen Anzug, und da war dieses goldene Raumschiff... ich dachte, es sei ein kleines Monster. Ich hatte Angst. Es schaute falsch aus, weil ich so etwas noch nie gesehen habe. Es bewegte sich ein wenig langsam. Es ging wie ein albernes altes Wesen.“

Kleines schwarzes Mädchen (9)

„Ich sah zwei Wesen, sie waren klein, sehr klein und hatten große Köpfe. Und sie hatten, ich sah ein paar Einzelheiten, sehr kleine Nasen und große Augen. Sie waren nicht so weit entfernt.“

Amy Olivia (10)

„Das außerirdische Etwas war bereits ausgestiegen (als ich es sah). Es war schwarz, und man konnte sein Gesicht nicht wirklich sehen, es hatte die Farbe von unseren Hüten (also rötlich). Man konnte das Gesicht nicht wirklich erkennen. Es war nicht allzu groß und nicht besonders



klein, irgendwo in der Mitte. Ich glaube, ich habe seine Beine und Hände erkannt.“
Nguano Njuaowe (12)

„Ich sah Aliens. Einer war grün mit großen, schwarzen Augen. Einer saß auf der Spitze des Raumschiffes, der andere kam vor einem Baum herunter.“
Tpora Regita (10)

„Drei Männer saßen auf einem Raumschiff.“
Tara Krueger (9)

„Ich sah drei Männer und einer war in Schwarz gekleidet und einer war in Silber gekleidet und der andere (dritte) trug Schwarz.“
Nickla Alcom (8)

„Ich sah drei Personen, und ich denke, es sind Außerirdische. Zwei trugen einen goldenen Anzug, einer einen schwarzen. Ich sah, wie sie in einem Aufblitzen verschwanden und dann sah ich nichts mehr. Sie hatten etwa meine Größe (ca. 1 m, MH). Zuerst dachte ich, es seien Leute, aber dann sah ich ihre großen, schrägen Augen.“
Ptemba Touranda

„Ein Alien war schwarz und zwei waren rot. Sie gingen herum, und einer setzte sich. Sie gingen so komisch.“
Karen Stein (10)

„Wie ein Schwarzer, der bei dem Baum stand, aber er war häßlich, sehr häßlich und hatte schwarze Katzenaugen, Augen wie eine Katze, aber schwarz. Es bewegte sich sehr langsam, wie in Zeitlupe, als wäre es ein Roboter, den man nicht geölt hatte, so langsam, daß wir



manchmal nicht sehen konnten, ob es sich überhaupt bewegte oder nicht.“
Elaine Leah (12)

„Sie liefen herum. Man konnte sehen, wie ihre Rippen hervorstanden, sie waren so häßlich. Sie hatten ein langes Gesicht und Augen wie eine Katze. Sie gingen wie in Zeitlupe. Einer lief um das Raumschiff herum.“
Ashley Bowl (11)

„Und er war sehr dünn, er trug etwas wie einen schwarzen Skianzug, wie enges, enges Plastik. Wenn man länger hinschaute, tat es den Augen weh, so hell war der Tag. Dann sahen (wir) dieses schwarze (Wesen) mit gekreuzten Armen und mit einer Schulter an den Baum gelehnt. (Die Wesen) waren häßlich, dürr, sehr, sehr dürr, man konnte ihre Knochen sehen. Der Große stand, man konnte seine Rippen sehen, weil der Anzug, den er trug, so eng war.“
Cary Evans (11)

DIE BOTSCHAFT:

„Ich denke, sie hatten eine Botschaft für uns.“
Tara Krueger (9)
„Vielleicht geschah es



wegen der Verschmutzung. Hier ist es überall schmutzig.“

Brynie McCornick (9)

„Ich hörte in der Nacht zuvor eine Art Explosion, und mein erster Gedanke war, daß ihr Planet explodierte und das der Grund war, weshalb sie zur Erde kamen.“

Amy Olivia (10)

„Ich denke, sie kamen, weil wir so sehr die Welt verpesten und sie kamen, um uns zu warnen.“
Doana Christophora (11)

„Weil in Zimbabwe alles so verschmutzt und dreckig ist, vielleicht kamen sie, um uns wegen des Mülls und so zu warnen.“
Derrel Thompson (12)

„Ich dachte, sie würden uns vielleicht angreifen, weil wir irgend etwas falsch gemacht hätten oder etwas zerstört haben, das für sie wertvoll war. Einige Leute glaubten, daß die Aliens kamen, um uns zu warnen, weil die Erde zerstört würde.“
Cary Evans (11)

„Sie wollten unsere Erde studieren, und vielleicht haben wir etwas falsch gemacht.“
Ashley Bowl (11)

„Ich glaube, sie versuchten, mit uns zu kommunizieren. Sie wollten uns etwas sagen. Ich glaube, sie wollten uns sagen, daß etwas passieren wird. Ich denke, sie haben uns ausgesucht. Sie zeigten uns etwas, an das andere Menschen nicht glauben.“
Candice Albasin (14)

DAS NACHSPIEL:

„Wir gingen mit unserer Lehrerin (an die Stelle). Da lagen tote Vögel herum, wo das UFO gelandet war. Und wir sahen so eine Art Fußabdrücke der Tiere und Fußabdrücke der Aliens. Und das Gras stand noch, aber es war irgendwie niederge-

drückt, als sei etwas drübergegangen. Einige der Siebtklässler in jenem Jahr gingen auch mit einem Lehrer dorthin, und sie sagten, sie hätten Brandspuren und tote Ameisen entdeckt.“
Charlene Scummer (9)

„Ich dachte, sie kommen in mein Schlafzimmer.“
Ptemba Touranda (8)

„Ich wachte mitten in der Nacht auf, weil ich einen Alptraum hatte, und da waren Kreise, purpurrot und blau, und Dreiecke, orange und rot, an der Wand. Ich wachte auf und rieb mir die Augen, weil ich zuerst dachte, ich träumte, aber ich träumte nicht. Ich erzählte meiner Mutter davon, aber die glaubte nur, ich würde Quatsch erzählen.“
Elaine Leah (12)

„Drei Tage danach fand ich ein purpurfarbenes Objekt an der Wand, das Ding kam an meine Wand, ich lag noch im Bett, ich konnte meine Beine nicht bewegen. Wir fanden heraus, daß das Fenster offenstand, und ich erzählte meiner Mutter, wir hätten Außerirdische im Haus gehabt, aber sie konnte mir nicht glauben.“
Cary Evans (11)

(Die Interviews mit den heute 13- und 14jährigen Kindern stammten aus den BBC-Aufzeichnungen. Sämtliche Kinder waren zum Zeitpunkt der Sichtung natürlich zweieinhalb Jahre jünger)

WERTUNG

Ich habe die Form dieser bewußten Gegenüberstellung wörtlicher Zitate gewählt, um zu verdeutlichen, wie weit tatsächlich die Beschreibungen der Kinder von Ruwa übereinstimmen. Sämtliche Zitate sind wortwörtlich, da ich alle Aussagen für eine zukünftige Filmdokumentation auf Video (in einem professionellen Format) aufgenommen habe. Um vollständige-

re Aussagen zu bekommen als jene, die man an einem Vormittag filmisch dokumentieren kann, bat ich alle betroffenen Kinder, mir ihr Erlebnis in allen Details schriftlich zu schildern. Ich hoffe, daß ihre Aufsätze in den nächsten Wochen bei mir eintreffen werden. Nur so ist garantiert, daß dieser wichtige, ja geradezu historische UFO-Fall ausreichend für die Nachwelt dokumentiert wird.

WAS IST GESCHEHEN?

Nach einer spektakulären Sichtungswelle über dem ganzen Süden Afrikas in Verbindung mit einem Satellitenteil-Wiedereintritt am 14. September hat offenbar ein zigarrenförmiges Raumschiff am 15. September die Situation an der Ariel-Schule auskundschaftet, bevor man am 16. September, pünktlich zur großen Pause, zur Landung ansetzte. Es war nichts Geringeres als ein erster offener Kontakt mit einer ausgewählten Bevölkerungsgruppe, die gleich zwei interessante Charakteristiken aufwies: Sie war multikulturell und gemischtrassig – und es waren Kinder. Wer auch immer die Landung orchestrierte, er wollte gesehen werden – er landete zu einem Zeitpunkt, zu dem alle Kinder auf dem Pausenhof waren. Er wollte einen bestimmten Abstand – er ging sicher, daß ein Sumpf und das Dickicht die Kinder davon abhielten, zu nahe zu kommen. Und er wollte nur Kinder erreichen: Er wählte ausgerechnet jene Pause, an der alle Lehrer zu einer Konferenz im Lehrerzimmer versammelt waren. Die Landung dauerte, den Schilderungen der Kinder zufolge, zwischen 3 und 5 Minuten, war also lang genug, um Details auszumachen, aber zu kurz, als daß die Lehrer herbeigeholt werden konnten. Ich kann mir nicht hel-

fen, aber meiner Meinung nach sieht all dies wie eine perfekte Inszenierung aus. Offenbar hatte jemand eine isolierte Zielgruppe ausgewählt, wie man sie besser nirgendwo sonst finden könnte: Eine einsame Schule buchstäblich am Ende der Welt, fast mitten im Busch, von Wald und Weiden umgeben, in einem Land, das nicht gerade im Zentrum des öffentlichen Interesses steht. Die Zielgruppe waren Kinder, die als Mikrokosmos (fast) alle Rassen der Erde verkörperten. Kinder, die intelligent und offen genug waren, die Situation zu verkraften. Kinder, die kaum besser als Testgruppe für ein Experiment dienen könnten, wie die junge Generation des Planeten Erde auf einen Kontakt mit Außerirdischen reagieren würde. (Interessanterweise waren auch 1989 in Woronesch die Hauptzeugen Kinder.) Die Kinder haben die Prüfung, so glaube ich, bestanden. Wer versagte, waren ihre Eltern, die es vorzogen, den Kopf in den Sand zu stecken und das Erlebnis ihrer Kinder zu ignorieren. Was sahen die Kinder? Offenbar ein gelandetes Raumschiff und (bis zu) drei Insassen. Ich fragte jedes einzelne Kind, ob das Geschehene

eher einer Vision glich oder real war, so real wie zum Beispiel eine Helikopterlandung (ich hoffe, daß dieses reine Beispiel nicht wieder von berufsmäßigen UFO-Skeptikern aufgegriffen wird, die wahrscheinlich schon darauf warten, aus dem Ruwa-Fall eine fehlgeleitete Helikopterlandung zu machen). Mit drei Ausnahmen antworteten alle, es sei absolut real gewesen. Diejenigen, die eher an eine Vision glaubten, gaben als einzigen Grund an, daß sie „so etwas noch nie gesehen“ haben.

Es war längst Nachmittag, gegen 15.30 Uhr, als ich die Interviews mit den Kindern beendet hatte. Ich hatte sie alle irgendwie in mein Herz geschlossen, und ich glaube, beiden Seiten hat es Spaß gemacht. Beinahe ein wenig wehmütig verabschiedete ich mich von jenen Kindern, die bis jetzt bei mir geblieben waren, um mir zu helfen. Einen Augenblick lang tat es mir leid, nicht Lehrer geworden zu sein, zumindest an dieser Schule mit ihren so aufgeweckten und netten Kindern. Längst stand der Schulsport auf dem nachmittäglichen Stundenplan, eine resolute Sportlehrerin trainierte „meine Klasse“ im Hockey, wäh-

rend Mr. Mackie auf dem Sportplatz für eine weitere Klasse die Zeit beim Sprinten abstoppte. Ich verabschiedete mich von ihm, versprach, in Kontakt zu bleiben. Mit einem mittelschweren Sonnenbrand nach den stundenlangen Interviews auf dem Schulhof fuhr ich zurück nach Harare, wo Cynthia auf mich wartete, die es sich nicht nehmen ließ, mich persönlich zum Flughafen zu bringen. Ich hatte genug Zeit, den Fall noch einmal Revue passieren zu lassen, und nachzudenken über die denkwürdigen Ereignisse des 16. Septembers 1994. Denn was damals in Ruwa geschah, war nicht einmal ein Einzelfall...

DIE MEXIKANISCHE CONNECTION

Fast zeitgleich mit den Ereignissen von Ruwa kam es buchstäblich am anderen Ende der Welt, in Metepec westlich von Mexico City, zu einem nicht minder spektakulären Vorfall. (siehe MAGAZIN 2000 Nr. 111) Am 15. September 1994 gegen 20.00 Uhr lokaler Zeit – in Zimbabwe war es bereits der 16. September 5.00 Uhr früh – beobachteten Hunderte Bewohner von



UFO über Montemorelos, Nuevo Leon/Mexiko, vom Sommer 1994, Foto von Pepe Martinez. Zwei Ruwa-Zeuginnen meinten, daß die Kuppelform und die extrem reflektierende Oberfläche der des bei ihrer gelandeten Schule entsprachen, nur daß „ihr“ UFO keine Halbkugeln auf der Unterseite hatte.

Metepec, wie eine Scheibe von vielleicht 25 Metern Durchmesser in etwa 200 Metern Höhe über einem Maisfeld am Stadtrand schwebte. Zwei kleine, rote Rauten „wie blitzende Diamanten“ schossen aus dem Objekt und wirbelten durch das Maisfeld. Sie bewegten sich so schnell, daß es aussah, als würden sie nur blinken. Dann kehrten sie zu dem Schiff zurück, flogen voran zum Metepec-Hügel, gefolgt von der großen Scheibe, um sich dort mit ihr zu vereinigen. Zwei Stunden später tauchte das Objekt hoch über dem Acker wieder auf. Wie Anwohner berichteten, kamen sieben kleine Scheiben, jede vielleicht 50 Zentimeter im Durchmesser, aus dem großen Raumschiff und schossen mit großer Geschwindigkeit durch das Maisfeld, in dem sie ein Muster aus flachgelegten Pflanzen formten. Das Schauspiel dauerte zehn Minuten und wurde von Dutzenden Zeugen atemlos verfolgt. Die kleinen Scheiben kamen bis auf zehn Meter an die Häuser heran. Aus ihnen schossen Hunderte kleiner Kugeln, Augen ähnlich, die sich kurzfristig zu Füßen der Maispflanzen niederließen, um sekundenlang das ganze Feld taghell zu erleuchten, bevor sie wieder verschwanden. Jetzt brachen Menschen, die das gespenstische Schauspiel beobachteten, in Tränen aus, andere schrien hysterisch, während wieder andere wie gelähmt dem lautlosen Spektakel beiwohnten. Schließlich kehrten die Scheiben wieder zu dem Mutterschiff zurück, das noch immer in 500 Metern Höhe über dem Metepec-Hügel stand. Wie später bekannt wurde – und wie mir mexikanische Fluglotsen persönlich bestätigten – wurde das Raumschiff von Metepec fünf Stunden lang, von 20.00 Uhr bis kurz nach 1.00 Uhr, auf dem Radarschirm geortet. Es verschwand, als es in Zimbabwe genau 10.00 Uhr

früh war, die Schulglocke zur großen Pause läutete. Bedauerlicherweise gibt es von dem Vorfall keine Filmaufnahmen. Eine Zeugin, Sara Cuevas, hatte ihre Videokamera geholt, doch die Kameraelektronik versagte. Als sie ihrem Mann, einem deutschen Ingenieur, von dem Vorfall erzählte, konnte er seiner Frau nicht glauben. Beleidigt beschloß Sara, den Gegenbeweis anzutreten. Die Kamera im Anschlag legte sie sich am nächsten Abend auf die Lauer, hoffend, daß das UFO zurückkehren würde. Es kam nicht. Stattdessen bemerkte Frau Cuevas gegen 21.00 Uhr im Beisein ihrer Schwester Erika, die ihr Gesellschaft leistete, einen leuchtenden Zwerg, der in nur 60 Metern Entfernung aus dem Nichts in dem Mais-Muster auftauchte und es offenbar inspizierte, bevor er ebenso plötzlich wieder verschwand. Besteht ein Zusammenhang zwischen den Vorfällen von Ruwa und Metepec? In beiden Fällen wurde ein kupelförmiges Raumschiff gesehen, das von mehreren kleineren Begleitern umgeben war – die Beschreibungen stimmen in vielen Details überein (mit dem Hauptunterschied, daß die Scheibe in Ruwa bei Tag beobachtet wurde und silbrig glänzte, während das Metepec-UFO in der Nacht rotorange glühte. Das aber ist für UFO-Erscheinungen typisch) Tatsache ist: Aus den Annalen der UFO-Forschung wird der 16. September 1994 nicht mehr wegzudenken sein... Mein ganz herzlicher Dank geht an dieser Stelle an Schuldirektor Colin Mackie, der mir diese Recherche überhaupt ermöglichte, die Kinder der Ariel Schule für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sowie an Cynthia Hind und Prof. John E. Mack für ihre wertvolle Arbeit an dem Fall.

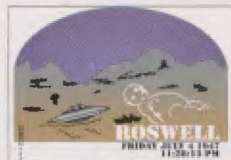
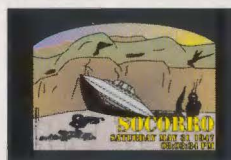
© 1997 by MAGAZIN 2000
All rights reserved



**Neue Motive:
Socorro,
Varginha, S4**

NEU: Lieferung in
Deutschland und Oesterreich
ab Lager Oesterreich
ohne Zoll-Zuschlag

**TOP QUALITÄT, GUTES DESIGN
ALLE ARTIKEL IN SEHR LIMITIERTER AUFLAGE**



AREA51

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL
- ☐ Base-Ball Cap
- ☐ Computer Koffer

SOCORRO

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL
- ☐ Base-Ball Cap

S4 SCHWARZ

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL
- ☐ Base-Ball Cap

ROSWELL

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL
- ☐ Base-Ball Cap
- ☐ Computer Koffer

VARGINHA

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL
- ☐ Base-Ball Cap

S4 WEISS

- ☐ T-Shirt L
- ☐ T-Shirt XL



Bestell-Coupon

Preise	T-Shirts	Caps	Comp.Koffer	Versand
Schweiz	sfr 39.--	sfr 19.--	sfr 39.--	sfr 6.--
Oesterreich	ös 375.--	ös 179.--	ös 375.--	ös 50.--
Deutschland	dm 43.--	dm 21.--	dm 43.--	dm 8.--

(In Deutschland wird die MWST von der Post eingezogen)

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ _____ Ort: _____ Land: _____

Zahlung: Nachnahme ☐ im voraus ☐ Kreditkarten: ☐
(Amexco/Eurocard/Diners/Visa)

NO _____ Verfall: _____

S4 company, Gewerbestrasse 3, CH-8500 Frauenfeld
Tel: 0041 52 720 67 27 Fax 0041 52 720 67 37
e-mail s4_company@bluewin.ch